

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 14 (1938-1939)
Heft: 6

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Lustige Aussprüche

Emmeli fragt seine Urgrossmutter: « Säg, warum häscht au du eso en Durenand im Gsicht? » L. F., Z.

Eine Familie sitzt beim Essen am Tisch. Man spricht über die Familien der übrigen Brüder des Vaters, von denen einer sieben Kinder besitzt. Plötzlich sagt der kleine Hugo: « Dä Unggle X hät siebe Chind, jawohl, das isch en Fräche – soviel go näh! » O. B., G.

Wenn mein kleiner Neffe bei uns zu Besuch ist, erinnert ihn seine Mutter stets daran, dass er auf die neuen Möbel schön acht geben soll. Als einmal jemand aus dem Bekanntenkreis fragte, ob wir noch keine Kinder hätten, erwiderte der Sechsjährige altklug: « Hä, sie wänd ja ekei, wäge de Möbel! » M. M. in Z.

Man schickt die Kleine in den Laden: Ein Kilo Baumnüsse, von den schönern! – Zögernd: « Jä, Tante, dänn müend ja die andere Lüt die wüeschten ässe! » E. H. in L.

Barbara ist gereizt und behält nur mühsam ihre Fassung. Auch die begütigende Mama gibt ihr auf die Nerven, und als sie schliesslich und endlich im Bette liegt und die Mama ihr noch das Lied vorschlägt: « Breit aus die Flügel beide! », da bricht ihr Widerspruchsgeist los: « Nei, nid beidi, bloss eine! » A. H. Sch.

Rolf, zirka fünf Jahre alt, sagte, als wir in seinem Quartier spazierten, bei der alten, kleinen Kirche Fluntern: « Das isch 's Chirchli Flünterli. » G. R., Z.

Erich, zirka drei Jahre alt. Wir sagen ihm: « Sag Herr und Frau Rusterholz! » Da meint er treuherzig: « Das chan ich nöd, defür „Roti Rösli im Garte“. » G. R. in Z.

Meine Eltern fragten kürzlich meinen Schulkameraden Köbi, der Arztsohn ist, was sein Vater mache. « O », sagte er stolz, « my Vati het unerhört vil z'tue, Tag und Nacht. Es sind im i der letschte Zyt sogar en ganze Huufe gstorbe! » O. W. in L.